

# Im Gefolge des Schwarzen Herzogs

Es ist eine äußerst spannende Geschichte des Heinrich \*1783. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Zeilen im Jahre 2011 die richtige Zuordnung der Equordter und Mehrumer zu den Kemmer Familien immer noch nicht geglückt. Zu groß sind die Lücken in den Kirchenbüchern und zu gering der weltliche Datenbestand aus dieser Zeit.

Fest steht, Heinrich ist zum Zeitpunkt des Antrages 34 Jahre, demnach ca. 1783 geboren, vermutlich in Mehrum. Er könnte eines der Kinder des Untervoigts Conrad Johann Henning (1770 - 1824) sein, s.a. Kapitel 14.

Der Antrag<sup>1</sup>:

Hann. 80 Hildesheim Nr. 01050 den 14ten Oct: 1817  
Resolution für den Einwohner Roffmann zu Mehrum

A. Peine

dessen Gesuch um Anstellung als Voigt betr.

Mit adens. an das Amt Peine

Auf das von dem Einwohner Roffmann zu Mehrum bei Königl. Cammer eingereichte Gesuch um Anstellung als Voigt wird demselben hiemit zur Resolution ertheilt, daß hiezu für jetzt keine Gelegenheit vorhanden sey, demselben aber überlassen bleiben müsse die etwa habenden desfallsigen Ansprüche bei der betr. Behörde geltend zu machen.

Hannover

Königl. GB Hannov. Cammer

[Namenskürzel]

No 59 3 Oct: 1817

---

Nr: 42 Prst: den 18 July 1817

An Königl. Großbritannienisch Hannoversches Cammer Collegium

Unterthänigstes Gesuch

Abseiten des vormaligen Voigts, jetzigen Einwohners Roffmann in Mehrum Amts Peine um die Ertheilung einer Voigts Stelle

Ich bekleidete bey dem vormaligen Fürst-Bischöflichen Amte Peine eine Voigts Stelle und wurde in diesem Dienste auch von der Königl. Preußischen Regierung bestätigt.

Nach der Abtretung des Fürstenthums an den gewesenen König von Westphalen, der alles französirte, trafen mich gleich die von demselben Conscriptions Gesetze [sic] und ich mußte mit nach Spanien marschieren, weil ich nicht die Mittel hatte, mir einen Stellvertreter zu kaufen. Indessen suchte ich in Spanien mich von diesen vom Feinde erzwungenen Dienste bald zu befreyen und zur Königlich Deutschen Legion zu kommen, in welcher ich fünf Jahre mit völliger Zufriedenheit der Oberen gedient habe. Als

---

<sup>1</sup> Quelle 202/203 Recherche Niedersächsisches Landesarchiv Hannover am 23.02.2009, Gesuch des Heinrich R. auf Anstellung als Voigt, Mehrum 1817

endlich die Zeit kam, daß die Königlich Deutsche Legion wieder ihr Vaterland betreten konnte und ich bey meiner Herkunft erfuhr, daß das Fürstenthum Hildesheim von Preußen an das Königreich Hannover abgetreten und von diesem die vorige Ordnung wieder hergestellt sey; so meldete ich mich sofort bey der Königlichen Regierung um in meinem Voigts Dienst bey dem Amte Peine zu treten. Schon war aber dieser Dienst mit einer andern Person besetzt worden und die Königliche Regierung hat mich die zeither bey dem Mangel einer für mich passenden Vakanz noch nicht wieder anstellen können, sondern eine mittelst der anliegenden Resolution anheim gegeben, mich mit meinem Gesuche auf eine Voigts Stelle an die Königliche Cammer zu wenden. Sollte es nun nicht möglich seyn, daß mir die vorhin gehabte Voigts Stelle bey dem Königlichen Amte Peine wieder gegeben werden könne; so wird jedoch Hochpreisliches Königliches Cammer-Collegium mir um so mehr die Gnade wiederfahren lassen, mich mit einer andern Voigts Stelle wieder zu versehen, da ich eine solche vorhin schon gehabt, nur durch die Französisch-Westphälische Conscription von derselben gebracht worden, dem Vaterlande inzwischen gegen den Feind in Spanien bis zum Frieden treue Dienste geleistet habe und es mir völlig einerley ist, in welcher Provinz und bey welchem Amte ich wieder als Voigt angestellt werde. Ich bitte daher um die Gnade, auf mich bey der ersten Vakanz eines Voigts Dienstes huldreichst zu reflectiren.

Hannover den 15ten Julii 1817

Roffmann

---

Für den Einnehmer Heinr. Rofmann in Mehrum,

Amts Peine

[Stempel: 18 Apr Hannover]

Dem, unterm 8ten v. M. hieselbst eingereichten Anstellungs-Gesuche des Einwohners Roffmann kann – bey dem Mangel einer, für ihn passenden Vacanz – nicht deferirt werden. Und bleibt dem Supplicanten, in sofern sein Gesuch auf eine Voigts-Stelle gerichtet seyn soll, unbenommen, sich deshalb an die Königliche Cammer zu wenden.

Hannover den 12. April 1817

Königliche Großbritannisch Hannoversche Provinzial Regierung.

Ninzer

---

Resolution für den Einwohner Roffmann in Mehrum.

Den 31: Jul: 1817.

An das Amt Peine

Das Gesuch des Einwohners Roffmann in Mehrum um Anstellung als Voigt betr.

Es ergiebt der hiernächst zu erwiedernde Anschluß des mehrern, was bey Uns von dem Einwohner Roffmann zu Mehrum wegen Verleihung einer Voigt Stelle vorgestellt und nachgesucht worden. Nachdem nun über die frühern Dienst Verhältniße und über die Qualification des Supplicanten euer Bericht samt pflichtmäßigem Gutachten zu haben verlangt wird; So wollen Wir beides zu weiterer Verfügung baldmöglichst anhero gewärtigen.

Hannover, den [...]ten  
Königlich Großbritannienisch Hannoversche Cammer.  
No 42 18. Jul. 1817  
[Namenskürzel]

---

Den 30. April 1817.  
Resolution für den Einwohner Heinrich Roffmann zu Mehrum  
Amt Peine. Bestallungs-Sachen.  
Das Gesuch desselben um Anstellung als Voigt betr:  
Mitt: ad res: an das Amt Peine.  
[Aktenvermerke]  
Dem Einwohner Heinrich Rofmann zu Mehrum wird auf sein bey Königl. Cammer  
eingereichtes Gesuch um Anstellung als Voigt im Amte Peine hiermit zur Resolution  
ertheilt: daß sich dazu keine Gelegenheit darbiete.  
Hildesheim  
K. Gbr. C. Deputation  
[Namenskürzel]  
No 1349 16 April 1817.

---

Nro 8 Pnt. den 27. Marz 1817.  
An Nro 1349, praes 16 April 1817  
An die Königliche Cammer  
Unterthänigste Vorstellung und Bitte von Seiten des Einnehmer Heinrich Roffmann zu  
Mehrum  
Mein Vater hat lange Jahre bey dem Königlichen Amte Peine als Voigt gestanden, und  
wie er alt und schwächlich wurde wurde ich demselben adjungirt und habe 3 Jahre  
lang für denselben treulich den Dienst verwaltet. Nächstdem wurde ich bey dem west-  
phälischen Friedens Gerichte zu Hohenhameln als Hussier [Amtsdiener, Gerichtsbote]  
angestellt, muste aber diesen Dienst mit Gewalt verlassen und Kriegs Dienste nehmen,  
wovon ich aber desertirte und nach England überging und 5 Jahre lang beym Corps  
des Herzogs von Braunschweig [...] gedienet und den Feldzug in Portugal Spanien und  
Frankreich mitgemacht habe. Im Jahre 1815 suchte ich bey hoher Königl. Regierungs  
Commission um Verleihung eines Dienstes unterthänigst nach und ist mir die gnädi-  
ge Resolution geworden: daß auf mich zu Anstellung mit erster Gelegenheit Bedacht  
genommen werden solle. Dem Vernehmen nach ist gegenwärtig der Voigts Dienst bey  
der Hausvoigtey des Amts Peine vacant geworden, und erlaube ich mir daher die un-  
terthänigste Bitte: Hohe Königl. Cammer wolle gnädigst geruhen mir den Voigts Dienst  
beim Amte Peine gnädigst und huldvollest zu annferiren.  
Heinrich Roffmann

Nr 8 B.M. Am 27. März 1817.  
 an Hrn. 1349, resp. 167, April 1817  
 die Königl. Commission

Verfassung der Hoofballung  
 im Lichte  
 von Berlin

dem Generalen Herrick Professor  
 zu Metzern

Mein Vater hat lange Jahre lang  
 dem Königl. Anst. Paris alle  
 Recht und Land, und wie es ist  
 und für sich selbst und seine  
 Lande selbst adjuviret und sich  
 & seine Leute für Lande  
 Kauf und Land zu verkaufen.  
 Die Lande sind in der Land  
 nachfolgendes Land und Gerechtigkeit  
 zu Paris und alle Rechte  
 eingetragene, und es ist  
 die Lande selbst und Land  
 und Land zu verkaufen, wenn  
 es ist oder nicht, und wie  
 Lande in der Land und & seine  
 Lande in der Land und Gerechtigkeit  
 von dem Generalen Herrick  
 und dem Lande in der Land

Bild oben: Kopie des Antrags vom 27. März 1817

Nr: 59. Prst: den 3 Oct: 1817.

An Königlich Großbritannisch Hannoversche Cammer in Hannover

Bericht des Amts Peine vom 23sten September 1817

Das Gesuch des Einwohner Roffmann in Mehrum wegen Verleihung einer Voigts Stelle betreffend.

In unterthäniger Befolgung des hochverehrlichen Rescripts vom 31sten Juli wegen des von dem Einwohner Roffmann in Mehrum angebrachten Gesuchs um Verleihung einer Voigts Stelle beehren wir uns nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen Folgendes unterthänigst zu berichten. Der Vater des Supplicanten ist zu Fürstlich Bischöflicher, nachher zu Preußischer Zeit als Untervoigt der Voigtey Bülten angestellt gewesen. In den letzten Zeiten wo Altersschwäche ihn verhindert haben den Dienst gehörig zu verrichten, hat sein Sohn der jetzige Supplicant mit Bewilligung des Amts die Geschäfte für ihn besorgt, und dadurch eine Anwartschaft auf diese Stelle erhalten. Zur Zeit der Westphälischen Occupation anno 1808 wurde des Supplicanten Vater Huissier [Amtdiener, Gerichtsbote]; weil aber sein Alter auch die Versehung dieses Dienstes nicht erlaubte, so ist der jetzige Supplicant an dessen Stelle angestellt und beeidigt worden. Da derselbe jedoch dazumal noch conscriptionspflichtig war, so hat er bald nach seiner Anstellung unter das Militair treten und nach Spanien marschieren müssen. Hier verließ er die Französischen Fahnen, ging zur Englisch Deutschen Legion über, und kam so wieder in seine Heimath zurück. Wenn nun gleich das Vorgeben des Supplicanten worauf er sein Gesuch hauptsächlich stützt, daß er zu Fürstlich Bischöflicher Zeit wirklicher Voigt gewesen – nicht richtig ist, so scheint doch aus Rücksichten der Billigkeit sein Gesuch mehreres für sich zu haben. Dadurch daß er für seinen Vater mit Bewilligung des Amts den Dienst versah, war er ihm so gut als adjungirt, und hätte, wenn in der Verfaßung keine Änderung geschehen wäre, die wirkliche Voigt-Stelle um so mehr bekommen, als zu der Zeit dergleichen Stellen mehr oder weniger erblich zu seyn pflegten. Der Umstand daß er zu Westphälischer Zeit als Huissier angestellt war unterstützt sein Gesuch nachdrucksvoll, und den Beweis seiner patriotischen gesinnungen, den er durch den Uebergang zu der Englisch Deutschen Legion an den Tag legte, scheint gleichfalls einige, wenn auch nur geringe Berücksichtigung zu verdienen. Hienächst qualificirt sich dieser Mann zu einer gewöhnlichen Voigts-Stelle sehr gut. Er schreibt leserlich, ist in seinem jetzt 34sten Alter rüstig und gewand und hat in seinen militärischen Verhältnissen sich zu einer Ordnung gewöhnt, die ihn zur Verwaltung einer Voigt Stelle geschickt machen. Wir geruhen daher ihn zu einer solchen Stelle bey Vorkommenheiten empfehlen zu können, verstellen jedoch das Weitere unter Remission der uns mitgetheilten Supplick zu Ihre Excellenzien und Hochwohlgebohren reifern Ermessen unterthänigst.

[Unterschriften]

Im Königreich Westfalen<sup>2</sup> herrschen keine stabilen Verhältnisse, zu groß ist der Widerstand gegen das französische Regime. Mit Unterstützung Österreichs organisiert Herzog Friedrich Wilhelm<sup>3</sup>, oder „der schwarze Herzog“<sup>4</sup> von Braunschweig-Oels“, wie er im Volksmund genannt wurde, ein Korps mit 2000 Soldaten und führte einen ständigen Kleinkrieg gegen die französische Besatzung für die Befreiung seines Fürstentums. Nach einigen Scharmützel und Erfolgen wendet er sich nach Norden, um sich mit der britischen Armee von Wellington in England zu vereinigen.



<sup>2</sup> Quelle [www.koenigreich-westphalen.de](http://www.koenigreich-westphalen.de) vom 18.10.2009: Anfang des 19. Jahrhunderts unterwarf Napoleon mit blutigen Kriegen große Teile Europas. Auch für die Göttinger Bürger brach dadurch die gewohnte gesellschaftliche Ordnung zusammen. Zur Sicherung seiner Herrschaft schuf sich Napoleon politisch untertänige Vasallenstaaten. 1807 wurde aus diesem Grund das Königreich Westphalen gegründet. Es umfasste, zum Namen eigentlich nicht ganz passend, Teile Brandenburgs, Nordhessen und das östliche Niedersachsen. Streng dem französischen Vorbild nachempfunden, wurde die innere Anordnung des neuen Staatsgebildes ohne Rücksichtnahme auf die geschichtlich gewachsenen Gegebenheiten eingerichtet. Am 24. Dez. 1807 wurde Göttingen als Hauptsitz des Leine-Departements festgelegt, das ein Gebiet von der Werra über Göttingen, Einbeck und Rinteln bis an die Weser nördlich von Minden umfasste. Von 1807 bis 1813 existierte das Königreich Westphalen als Vasallenstaat, von Frankreich abhängig.

<sup>3</sup> Quelle [www.welfen.de](http://www.welfen.de) vom 1.11.2009: Herzog Friedrich Wilhelm konnte 1806 mit dem Tod seines Vaters die Regierung in Braunschweig - Wolfenbüttel aber nicht übernehmen. Nach der Niederlage bei Auerstädt und Jena wurde das kleine Fürstentum beim Friedensschluss in Tilsit von Frankreich annektiert und 1807 dem Königreich Westphalen zugeschlagen. Herzog Friedrich Wilhelm versuchte als vertriebener deutscher Reichsfürst seine Erblande wieder zu gewinnen. Sein kleines Fürstentum Oels in Schlesien wurde mit Anleihen beliehen, um damit den Kampf gegen Frankreich zu finanzieren. Der „schwarze Herzog von Braunschweig - Oels“, wie er im Volksmund genannt wurde, besetzte kurzfristig die Stadt Braunschweig. Mit seinen 2000 Soldaten ließ er sich aber 1809 in Elsfleth an der Wesermündung einschiffen, um sich mit der britischen Armee von Wellington in England zu vereinigen. Die schwarzen Braunschweiger kämpften erfolgreich in ganz Europa für die Befreiung ihres Fürstentums. Herzog Friedrich Wilhelm starb 1815 in Quatrebas bei Waterloo in einem Gefecht gegen Napoleon.

<sup>4</sup> Quelle <http://www.immotafides.de/> vom 1.11.2009: Die Schwarze Schar in Die braunschweigischen Truppen während der Napoleonischen Besatzung

Heinrich berichtet in seinem Antrag davon, dass er als „französischer Soldat“ in die westfälische Armee verpflichtet wurde und zum Corps des Herzogs von Braunschweig überlief, um in Spanien, Portugal und Frankreich gegen die Franzosen zu kämpfen. In diesem Zusammenhang ist auch der Umstand erwähnenswert, dass der englische König Georg III die „Kings German Legion“ in Süd-England mit 28.000 Mann gegen Napoleon für die Befreiung Europas aufgestellt hatte<sup>5</sup>.



*Bild links:  
Soldat in der „Schwarzen Schar“ 1809,  
Quelle [www.immotafides.de](http://www.immotafides.de)*

Der Zug der Braunschweiger nach Norden im Jahre 1809 ist gut dokumentiert worden, s. links. Am 2. Aug. 1809 marschiert das Korps über Peine nach Burgdorf. Warum sich Heinrich nicht schon bei dieser Möglichkeit anschloss, sondern erst später in Spanien, kann nicht beantwortet werden. Vermutlich war die Gelegenheit nicht gegeben oder er war zum Zeitpunkt noch nicht in die westfälische (französische) Armee zwangsverpflichtet gewesen.

Es liegt aber nahe, dass das Miterleben des Vorbeimarsches des Braunschweiger Korps in seiner Heimat Heinrich zum späteren Überlaufen in Spanien ermutigte.

Am 07. Aug. 1809 erreichen die Braunschweiger die Wesermündung bei Elsfleth und wurden auf englische Kriegsschiffe nach Süd-England verbracht<sup>6</sup>.

Die KGL (Kings German Legion) kämpfte in den Jahren von 1810 bis 1813 in den Napoleonischen Kriegen auf der iberischen Halbinsel in Portugal und Spanien auch gegen Truppen der westfälischen Armee, nach einigen anderen Einsätzen dann in 1815 in Waterloo, an dessen erfolgreichem Sieg über Napoleon sich der Feldzug bis nach Paris anschloss.

Heinrich muss viel Glück gehabt haben, zunächst der Marsch nach Spanien bzw. Portugal als Soldat der westfälischen Armee und nach Wechsel der Fronten als Soldat der KGL die Befreiungskämpfe fern der Heimat. Die Verluste bei den Braunschweigern waren hoch. Der schwarze Herzog selbst fiel 1815 in einer Schlacht bei Waterloo.

<sup>5</sup> Quellen: Deutscher Genealogentag 2009 und [www.kgl.info/Geschichte/geschichte.html](http://www.kgl.info/Geschichte/geschichte.html) vom 18.10.2009

<sup>6</sup> Quelle [www.de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Schar](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Schar)

Bild rechts:  
Karte vom Zug der Braunschweiger

Was aus dem Antrag von 1817 wurde, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen. Hierzu sind weitere Forschungen erforderlich. Ebenso was die Einordnung von Heinrich in den Familienverband betrifft.

